

Funino (3vs3 auf 4 Tore)	Bisheriges 7vs7
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fördert das Spiel über außen ▪ Stimuliert durch die 2 getrennt stehenden Tore nicht nur die Fähigkeit, die augenblickliche Spielsituation zu "lesen" und zu verstehen, sondern auch die richtige Entscheidung zur Lösung der Spielsituation zu finden. ▪ Fördert wie kaum ein anderes Spiel die Spielintelligenz, Wahrnehmungs-fähigkeit, Entscheidungsfindung, Fantasie und Vorstellungskraft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das zentralstehende Tor führt häufig zu unübersichtlicher Rudelbildung der Spieler in der Mitte des Feldes. ▪ Das Beobachten, das Verstehen und eine Entscheidungsfindung wird erschwert. ▪ Für Kinder gibt Fußball im 7:7 weniger Anregungen zur Entwicklung der Spielintelligenz, Fantasie und Kreativität.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Genügend Spielraum und Zeit erlaubt ein konstruktives und kommunikatives Spiel. ▪ Der junge Spieler lernt sehr schnell, weil immer wenige, fast identische Spielsituationen wiederkehren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt weniger Zeit und Raum als im Mini Fußball, weil sich die Spieler um den Ball herum konzentrieren. ▪ Bedingt durch mehr Spieler im Feld sind die Spielsituationen komplexer.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das fußballbegeisterte Kind behandelt den Ball wie seinen besten Freund, mit Liebe und Takt. Es gibt praktisch kein wildes Wegkicken des Balles, um gefährliche Situationen zu bereinigen. ▪ Da es keinen Torwart gibt, gibt es keine hohen Abschlüsse. Der Ball bleibt wesentlich häufiger im Spiel, alle Kinder haben mehr Ballkontakte. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Häufig wird der Ball ohne Sinn, ohne Genauigkeit aber mit viel Wucht aus der Gefahrenzone heraus nach vorne gekickt. Es wird häufig gegen, nicht mit dem Ball gespielt. ▪ Viele Jugendtrainer fokussieren den Kinderfußball auf den Torwart. Dieser soll den Ball hoch und weit nach vorne abschlagen. Viele Kinder lerne so nur den Ball nach vorne zu bolzen, statt stoppen, dribbeln, abspielen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Dreieckformation erlaubt sowohl im Angriff wie auch in der Abwehr eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Stellungsspiel der Spieler ist mehr spontanen Ursprungs als eine Folge logischer Überlegung.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt keine festen Spielpositionen. Dadurch werden alle Spieler universal geschult. Alle Kids sind in Bewegung, nehmen aktiv an offensiven und defensiven Spielsituationen teil. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Spieler muss weniger vielseitig sein als im Funino. Häufig wird im Kinderfußball noch der klassische Libero installiert, der nur hinten bleiben soll und als Feuerwehrmann die Bälle einfach wegschlagen soll. Wieso soll ein Kind nur hinten stehen und nicht vorne mit agieren?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es fallen mehr Tore durch mehrere, verschiedene Spieler. Alle sind Hauptdarsteller des Spiels. Introvertiertere Kinder, die im 7vs7 nur wenige Ballkontakte haben und nie aufs Tor schießen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weniger Tore werden von wenigen Spielern erzielt. ▪ Es zählt das Gesetz des Stärkeren. Introvertiertere Kinder, kleinere, aber dribbelstarke Kids, gehen gegen körperlich

<p>würden, erzielen in dieser Spielform sogar Tore und bleiben im wahrsten Sinne des Wortes „am Ball“.</p>	<p>überlegene Spieler in dieser Spielform oft unter, weil durch diese Spielform Bolzen belohnt wird.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Genügend Zeit zum Wahrnehmen, Denken und zur Ausführung der gedachten Handlung führt zum intelligenten Spiel. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Spieler haben weniger Zeit zum Wahrnehmen, Analysieren, Denken und Handeln, was zu mehr Fehlern führt.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele Ballkontakte, die dauernd visuelle, gedankliche und körperliche Mitarbeit fordern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle nehmen gedanklich und körperlich weniger am Spiel teil. Es gibt weniger Ballkontakte.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jeder, auch der schwächste Spieler, ist wichtig. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die schwächeren Spieler beteiligen sich weniger am Spiel.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ In Funino wird so Fußball gespielt wie es die Erwachsenen spielen. Lasst euch von der geringeren Teamgröße und den 4 Toren nicht täuschen! ▪ Vergangene Funino-Spielfeste haben gezeigt: Das Ergebnis ist zweitrangig. In nicht wenigen Spielen fallen so viele Tore, dass man das Ergebnis automatisch vergisst. Spieler und Trainer gehen wesentlich entspannter, respektvoller und freundschaftlicher miteinander um. ▪ Der Trainer muss weniger coachen, da es ein sehr schnelles und intensives Spiel ist. Bei nicht wenigen Kindertrainern ist ein geringeres Maß an verbalen Eingriffen für die Kids hilfreicher. Die Kinder lernen selbst und merken selbst durch die unmittelbare Konsequenz im Spiel (Ballverlust, schnelles Gegentor) ihren Fehler. Da das Spiel aber schnell weitergeht, ist der Negativeffekt aber schnell vergessen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der im 7 gegen 7 gezeigte Fußball ist dem Spiel der Erwachsenen weniger ähnlich als der im Mini Spiel demonstrierte Fußball. Wo sehe ich bei den Erwachsenen einen letzten Mann, der viele Meter hinter seinen Vorderleuten steht und das Abseits aufhebt? Wo sehe ich einen Mittelstürmer, der den gegnerischen Torwart deckt und im „großen“ Spiel somit ständig im Abseits stehen würde? ▪ Hier dann doch eine Parallele zum Erwachsenenfußball: es ist ein Ergebnissport. Es zählt das Ergebnis, nicht wie es dazu kam.